

Sägerstuhl EG-Webstube, rechts

Jahrgang 1888

Jahrgang 1888, in Betrieb bei Paul Hofmann, Waltersholz bis 1975

wurde durch die Firma Bally für 300 Fr. von Richner-Siebenmann erworben

besitzt 50 Gänge, das ergibt 50 Bündel (1 Band besteht aus 25 Fäden = 1250 Fäden)

vierschäftig (2 mal 2 zusammengekoppelte)

Antrieb durch Tretenschuss

Webstuhl wird Säger genannt, da ie Schiffchen mit Zähnen versehen sind

Voll Betriebsfähig

Sägerstuhl EG-Webstube, mitte

Jahrgang 1954 bis 1975 im Heimarbeitsbetrieb

jüngstes Modell im Museum, wurde m 4. 12. 1954 von P. Hofmann, Waltersholzin Betrieb genommen

bis 1975 im Heimarbeitsbetrieb

durch Firma Bally hergestellt, Lad stammt von Müller Frick

er besitzt 36 Gänge und ist vierschäftig

der Antrieb erfolgt mit Serge-Grundspiel, Rollschuss

Sägerstuhl EG-Webstube, links

48 Gänge, 49 Faden p.Band

ca. 1940 (?) - 1978 ex. Huber-Band, Oberkulm

von Müllerr, Frick

Probleme mit eingezogenem Faden-Material

Saurerkopf EG-Webstube, mitte

Einerwebstuhl

Geschenk der Firma Huber in Oberkulm

Hersteller: Saurer, Arbon

Stellt automatisch ab, wenn der Faden reisst oder wenn Spüeli leer ist

Sehr hohe Tourenzahl

Produziert jedoch nur ein einziges Bündeli pro Arbeitsgang (z.B. Musterband)

mit Terylene bezogen

gutes Vorzeigemodell für die Bandwebtechnik

Betrieb: schnell, langsam oder von Hand

2er Nadelstuhl, "moderneres" Modell EG-Webstube, hinterer Raum

Details? ex. Huber-Band, Oberkulm

Betriebsfähig mit Maken

Sägerstuhl EG-Webstube, hinterer Raum

8 Gänge wurde auf 4 reduziert

von 1881

Ursprünglicher Handbetrieb wurde auf Elektro umgerüstet (wann?)

Betriebsfähig mit Maken

Spulmaschine

Jahrgang ca. 1880

10 Läufer (produziert 10 Spulen)

Faden wird vom Strang auf die Spule transportiert

muss überwachte werden, um schöne Spulen zu erhalten

für Baumwolle gebraucht

war in Betrieb bei Familie P. Hofmann, Waltersholz, Schmiedrued

mittels Transmissionsantrieb (Lederriemen) vom EI.Motor eines Webstuhls

Voll in Betrieb

Zettelgatter

stammt aus den 50er Jahren

lief bei P. Hofmann im Waltersholz in Schmiedrued

Der Faden läuft von der Spule auf dem Zettelgatter durch den Fadenrechen, der die Fäden zusammenführt, dann durch das Rispenblatt und über den Zählhaspel auf die Zettelrolle.

Die Zettelrollen gelangen dann auf den Webstuhl. Mit Hilfe des Rispenblattes werden die Fäden „Geordnet“, d.h. in der Reihenfolge fixiert. Ein „Rispi“ genannter Quersfaden wird in 2 Schritten durchgezogen und festgeknotet.

Zählhaspel

dieser ist massgebend für die spätere Bandlänge, d.h. hier wird die Fadenlänge gemessen und mit Zettelchen, die im Faden eingeklemmt werden, markiert

2 Umgänge des Zeigers entsprechen einem Zettel = 144 Meter

Spüelmaschine

Jahrgang ca. 1900

füllt hölzerne Spüeli mit Rand

für gute Spüeli war eine aufmerksame Überwachung notwendig
bei Rudolf Buchser, Längenthal, Schlossrued in Betrieb

Kreuzspüelmaschine

Jahrgang ca. 1940

Herkunft: unbekannt

liefert exaktere Spüeli, als die vorher gezeigte Maschine und führt zu qualitativ besseren Bändern
keine Überwachung notwendig, stellt automatisch ab, wenn das Spüeli voll ist oder wenn der Faden gerissen ist

Steckrahmen

besitzt aufgesteckte Zettelrollen

Zettelchen recht oben zeigt an, wieviel Faden noch auf der Rolle ist

Bandhaspel

19. Jahrhundert

Herkunft unbekannt

Das fertiggestellte Band wird auf den Haspel gewickelt.

Das haspeln bedeutete für den Weber ebenfalls ein Messen des hergestellten Bandes
(in Zettel, 1 Zettel = 144 Meter)

Nach dieser abschliessenden Kontrolle wurden Bündeli zu Bündeln zusammengebunden und dem Fergger überbracht.

Lieferung einmal pro Monat, früher vierzehntäglich

Ferggwage

Jahrgang unbekannt

Stand früher im alten Pfarrhaus in Kirchrue (altes Fergglokal), anschliessend hier im späteren Fergglokal und zuletzt bei Rudolf Buchser in Schlossrued

Geeicht bis 200 kg

Fadenprüfgerät

Geschenk der Firma Bally in Schönenwerd zur Eröffnung unseres Museums im Jahre 1981

Hersteller: Berthaud + fils, Lyon (F)

Damit konnte die genaue Reissfestigkeit des Fadens geprüft werden, somit auch die Festigkeit des fertigen Bündelis, das z.B. aus 25 Fäden bestand

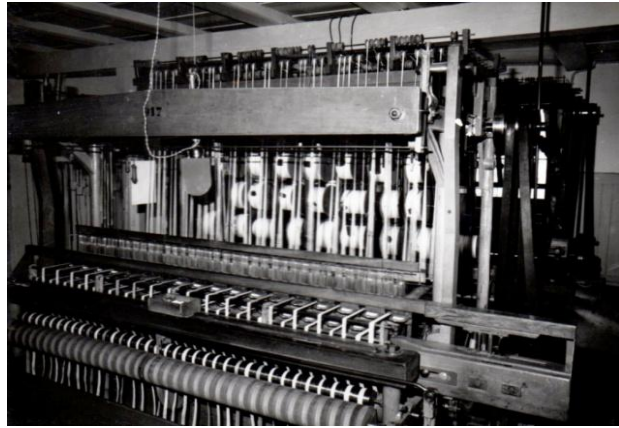
Einige Handwebstühle

in der Heimweberei im 1.Geschoss

Die **Geschichte der Ruedertaler-Bandweberei** und des Museums können dem Text "**Das Ruedertaler Webereimuseum**" entnommen werden, von Kuno Matter, 17 Seiten



Sägerstuhl EG-Webstube, mitte
36 Gänge, 42 Faden p.Band



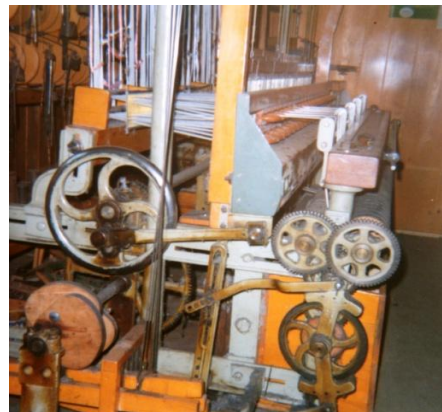
alte Aufnahme



Sägerstuhl von 1881
EG-Webstube, hinterer Raum
ex 8 Gänge auf 4 reduziert



Steckrahmen



Sägerstuhl EG-Webstube, links
48 Gänge, 49 Faden p.Band



"Sameli" - die letzte Bandweberin
webte bis 1978 im Schweikhof

Kinder an der "Arbeit" anlässlich von Schulklassen-Besuchen



bei der Märli-Stunde



6 Märchen erzählt von
Nicole Weyeneth
& Claudia Forrer
5. Nov 16

